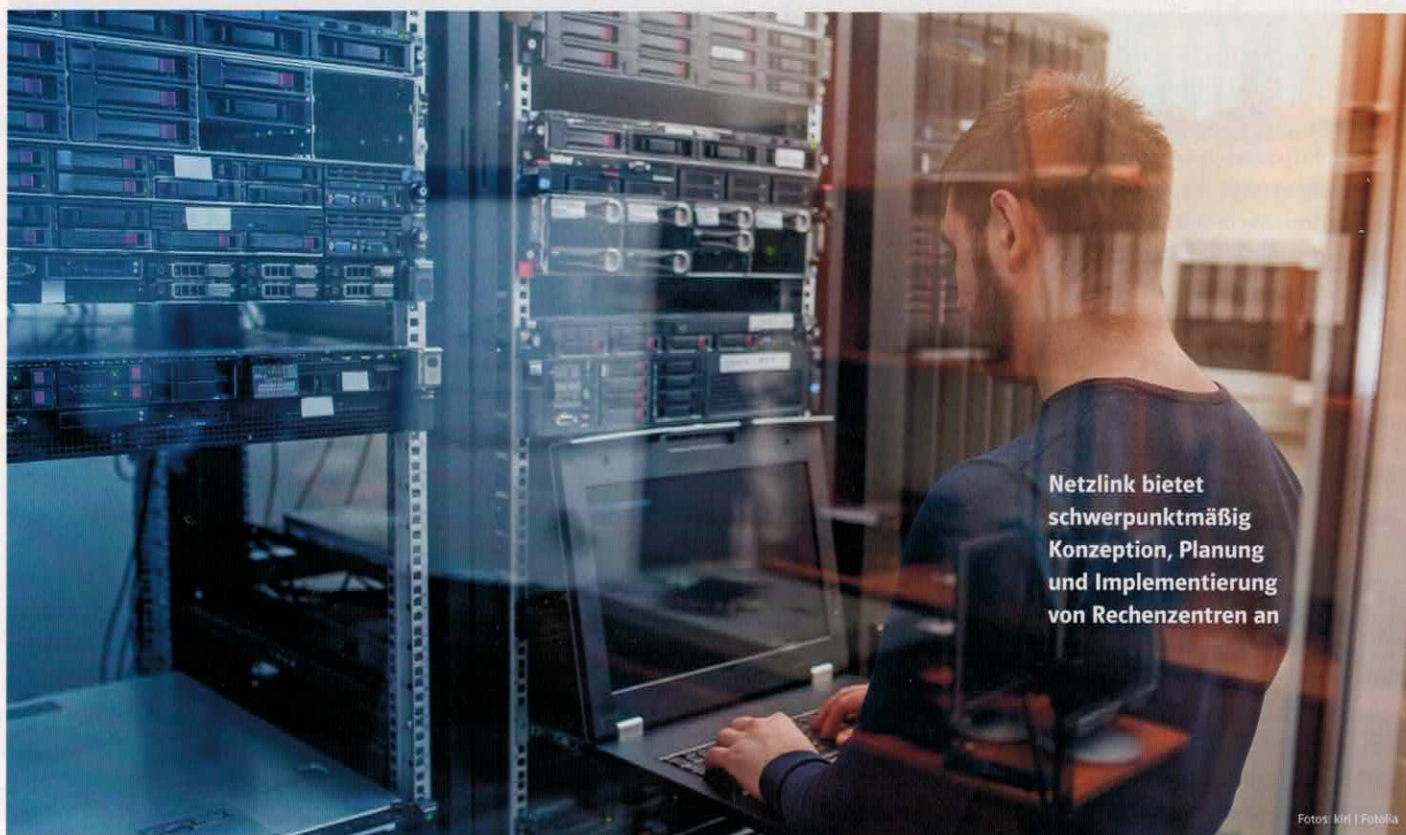


Software-definiertes Netzwerk in der Praxis

Neue Cloud Services in nur drei Minuten

Netzlink hat sich zum Ziel gesetzt, seinen Kunden Cloud Services schnell und effizient zur Verfügung zu stellen. Um diese Vision zu verwirklichen, hat sich der IT-Dienstleister ein Software-definiertes Rechenzentrum auf Basis von Brocade-Technologie aufgebaut.



Netzlink bietet
schwerpunktmäßig
Konzeption, Planung
und Implementierung
von Rechenzentren an

Fotos: Kiri | Fotolia

Ulrike Garlet

Im Jahr 1997 gegründet, ist Netzlink Informationstechnik ein international aufgestelltes IT-Serviceunternehmen mit Hauptsitz in Braunschweig sowie Standorten in Hamburg, Hannover, Kassel, Paderborn und Frankfurt am Main. Ein neunzigköpfiges Team bietet Kunden aus verschiedenen Branchen deutschlandweit ein umfassendes Leistungspaket aus einer Hand. Schwerpunkt sind dabei Kon-

zeption, Planung und Implementierung von Rechenzentren jeder Größe.

In den vergangenen Jahren hat sich Netzlink vor allem darauf konzentriert, Rechenzentrumsdienste für seine Kunden flexibler und kosteneffizienter zu gestalten. Ziel des IT-Dienstleisters ist es dabei, die Zeit zu verkürzen, die notwendig ist, um Unternehmen neue Cloud Services zur Verfügung zu stellen. Denn

kleine und mittelständische Unternehmen benötigen Cloud Services, die sich nach Bedarf an- und abschalten lassen, um punktuelle Arbeitsspitzen zu bewältigen. Gleichzeitig müssen sie finanzielle und personelle Ressourcen so effizient wie möglich nutzen. Neben der schnellen Verfügbarkeit von Services möchte Netzlink eine Plattform bereitstellen, die es Unternehmen und Cloud-

Anbietern erlaubt, ihre Netzwerke eigenhändig zu managen und zu erweitern.

Software-defined Networking

Um diese Visionen umsetzen zu können, machte sich Netzlink auf die Suche nach einem Herstellerpartner, der eine dafür notwendige Datacenter-Architektur liefern konnte. Der hohe Bedarf an Konnektivität, Verfügbarkeit und Skalierbarkeit auf Kundenseite veranlasste den IT-Dienstleister dazu, nach einer modularen, kosteneffizienten Netzwerklösung zu suchen, die mit der Vision eines Software-defined Network (SDN) vereinbar ist. In einem SDN-Ansatz verlagert sich der Schwerpunkt von der Hardware auf die Software, die zum Herzstück und zentralen Steuerungselement des Netzwerks wird.

Um maximale Flexibilität und Interoperabilität zu gewährleisten, konzentrierte sich Netzlink auf Anbieter, die den OpenStack-Standard unterstützen. Open-

Verfügbarkeit, Performance und Skalierbarkeit

Stack-fähige Netzwerkinfrastrukturen erleichtern ein nahtloses Management von Private- und Public Cloud-Umgebungen und binden Nutzer nicht länger an einen bestimmten Anbieter.

Bereits seit 2002 kommen die über IBM/Lenovo vertriebenen OEM-Storage Area Network (SAN)-Lösungen von Brocade bei Netzlink zum Einsatz. Brocade war daher einer der Anbieter, die in die engere Auswahl kamen. »Während des Auswahlprozesses haben wir uns die Strategien der Hersteller und die technische Eignung der Lösungen sehr genau angeschaut«, sagt Sven-Ove Wähling, CEO von Netzlink. »Es war sehr wichtig für uns, mit einem Anbieter zusammenzuarbeiten, der sich genau wie wir für OpenStack und Software-defined Networking engagiert. Mit Brocade haben wir einen Partner gefunden, der bereits substantiell in OpenStack und SDN investiert hat. Brocade ist im Bereich von SDN weiter als jeder andere Anbieter. Das war einer der ausschlaggebenden Gründe für unsere Entscheidung.«



Sven-Ove Wähling, CEO von Netzlink

Da kleine und mittelständische Unternehmen das Gros der Kundenbasis von Netzlink darstellen, möchte der Dienstleister vor allem Netzwerklösungen anbieten, die besonders flexibel sind – und damit kleineren Betrieben die Möglich-

keit geben, ihre hohe Agilität im Vergleich zu größeren Unternehmen auszuspielen. »Technische Schlüsselkriterien bei der Auswahl der geeigneten Lösung waren Verfügbarkeit, Performance und Skalierbarkeit«, erläutert Christina Jacobsen, Produktmanagerin Netzwerke und IT-Sicherheit bei Netzlink. »Netzwerke müssen heute offen und schnell sein. Kunden müssen in der Lage sein, ihr Netzwerk ebenso schnell wie kosteneffizient auszubauen und neue Services hinzuzufügen.«

Self-Service-Plattform

Die Cloud-Vision von Netzlink basiert auf der Prämisse, dass Rechenzentren auf allen Ebenen durchgängig automatisiert sein sollten. Das setzt eine vollständige Virtualisierung voraus – von den Servern über die Speicher bis hin zum Netzwerk selbst. Da viele Kunden den Wunsch haben, ihre Cloud Services selbst zu verwalten, gehörte auch die Einrichtung einer

Self Service-Plattform zu den Auswahlkriterien von Netzlink. »Self Service ist nur umsetzbar, wenn alle Netzwerkebenen vollständig automatisiert sind«, erklärt Christina Jacobsen. »Automatisierung gibt den Kunden nicht nur mehr Kontrolle, sie ermöglicht auch deutliche Kosteneinsparungen, da manuelles Eingreifen minimiert und Services wesentlich schneller bereitgestellt werden können.« In Zusammenarbeit mit Brocade errichtete Netzlink in Braunschweig schließlich ein State-of-the-Art Software-defined Datacenter (SDDC).

Im Mai 2016 eröffneten beide Unternehmen das neue Rechenzentrum mit einem gemeinsamen Event und stellten das auf Brocade Switches basierende Software-defined Network in mehreren Live Demos vor. Netzlink-Kunden profitieren seither von den preislich attraktiven Services, die Netzlink ihnen durch das neue Software-definierte Datacenter zur Verfügung stellen kann. Das Fundament bilden die auf der Ebene des Rechenzentrums sowie im Core- und Access-Bereich implementierten IP-Lösungen von Brocade und die VDX-Switches zum Aufbau von SDN und Cloud Connectivity Services.

Mehr Geschwindigkeit – weniger Kosten

Netzlink konnte beobachten, dass Kundenbindung und Kundenzufriedenheit seit der Inbetriebnahme des Brocade-basierten SDN deutlich zugenommen haben. »Wenig überraschend, wenn man sich die vielen Vorteile anschaut«, bemerkt Geschäftsführer Wähling. Einen neuen Cloud Service kann Netzlink nun nach eigenen Angaben binnen drei Minuten bereitstellen. Früher waren dafür vier Stunden notwendig. »Das entspricht einer Kostenersparnis von 90 Prozent, da praktisch kein manuelles Eingreifen mehr erforderlich ist – alles erfolgt automatisiert. Unsere Kunden schätzen besonders die Self Service-Plattform, da sie ihnen zusätzliche Kontrolle ermöglicht.« ■

www.brocade.com/de
https://netzlink.com/